

Bezugspreis

In der Hauptstadt oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgekauft; vierjährlich 4.50, ab zweimaliger städtischer Auflösung bis einschließlich 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierjährlich ab 6.— Direkt 8.— Ausland: vierjährliche Abrechnung im Ausland; monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisthal 8.

Zur Expedition in Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vom C. Neumann's Fortunum, Universitätsstrasse 3 (Berlin).

Ludwig Lösch, Kaiserstrasse 14, paci. und Königstrasse 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 353.

Sonnabend den 14. Juli 1900.

Anzeigen-Preis

Die gesetzliche Petition 20 Pf.
Reklame unter dem Redaktionstitel (40 Pf.)
Reklame unter dem Familienanzeigentitel (40 Pf.)
Gehende Schriften laut unserem Verzeichnis
zur Zeit 40 Pf.

Extra-Ausgabe (gelebt), zur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung 40 Pf.,
Bei den Filialen und Anzeigenstellen je eine
halbe Stunde früher.

Annahmestelln für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Anzeigenstellen je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind jetzt an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von C. Wolf in Leipzig.

94. Jahrgang.

Reichstagswahlen und Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokraten können sich noch immer nicht über eine zufriedenstellende Niederlage im Wahlkreis Wülhausen einbringen, wenn sie auch immer neue Gründe zur Bemühung der Stimmabgabe vorbringen, so merkt man es ihnen nur zu gut an, daß sie diesen Gründen selbst nicht recht glauben. Zuerst wurde die Niederlage in Wülhausen nachzubilden, daß die Sozialdemokratische Partei unmittelbar nachher auch bei den Reichstagswahlen in Rothheim einen nicht unbedeutlichen Gewinn erfuhr und dementsprechend mit ungünstigeren Aussichten in die Stichwahl hineinging, als 1898. Damals standen sie mit den 4150 Stimmen, die sie in der Hauptwahl erhalten hatten, an der Spitze aller Bewerber, heute stehen sie um 100 Stimmen hinter dem erfolgreichsten bürgerlichen Kandidaten zurück.

Man kann sich darauf verlassen, daß die Sozialdemokratie ihrer Führern fehlen wird, den durch ihre in der letzten Zeit erzielten Erfolge — nur Waldenburg bildet eine Ausnahme — herzergreifenden übermenschlichen Eindruck wieder aufzutunzen. Die Gelegenheit dazu werden sie doch noch auszunehmen und im Herbst stattfindenden Reichstagswahlen in Brandenburg-Westhavelland, Wangenleben und Münster zu schaffen.

Von diesen drei Wahlkreisen ist der Kreis Münster, in dem die sozialdemokratische Partei niemals mehr als etwa 2000 Stimmen erzielt hat, während die bürgerlichen Gegner auf 6000 und darüber viele Stimmen kamen, am wenigsten aussichtsreich für die Sozialdemokratie. Nur der Umstand, daß bei den diesmaligen Wahlen die Conservativen und die Antisemiten getrennt voneinander wählten, während sie bei den vorherigen Wahlen einen gemeinsamen Kandidaten aufgestellt hatten, läßt es nicht als aussichtslos erscheinen, daß die Sozialdemokratie in die Stichwahl gelangen.

Bei ausführlicherer Hand die Chancen der Sozialdemokratie in den beiden Kreisen Brandenburg-Westhavelland und Wangenleben. Besonders in dem ersten genannten Kreise werden sie alles daransetzen, um zum Siege zu gelangen. Haben sie doch den Wahlkreis bereits einmal innegehabt, und wenn sie auch bei den Wahlen von 1888 in der Stichwahl unterlegen sind, so haben sie doch auch bei dieser Wahlkreis eine Stimmabgabe zu verhindern gehabt.

In den drei Jahren nur 3—4000 Stimmen hat, kamen sie 1893 auf 7700 und 1898 auf 3200 Stimmen. Ob nicht also großer Anstrengungen und vor allen Dingen der Einigkeit der bürgerlichen Parteien — zum Mindesten bei der Stichwahl — bedienen, um einen sozialdemokratischen Wahlkreis zu verhindern. Ob freilich die Fortschrittkräfte, die schon reichlich im Wege des Wahlkreises gewesen sind, genugt sein werden, um eine weite Rücksicht zu über, ist mehr als fraglich. Und wenn man ihnen den Vorwurf machen sollte, daß sie durch die Verhinderung eines sozialdemokratischen Wahlkreises wahrscheinlich machen, so könnten sie darauf entgegnen, daß die Conservativen in der benachbarten Provinz Sachsen sich anschließen, ähnlich zu verhindern. Die Conservativen haben natürlich im Wahlkreis Wangenleben dem nationalliberalen Bewerber einen conservativen Kandidaten gegenübergestellt, obwohl der Wahlkreis seit dem Bestehen des Reichstags noch niemals anders als nationalliberal vertreten war. Im Jahre 1871 siegte der

nationalliberale Kandidat mit rund 3300 gegen rund 800 Stimmen; im Jahre 1874 mit rund 4600 gegen rund 200 Stimmen; im Jahre 1877 mit mehr als 4200 gegen 720, bei denen von 1881 mit 3800 gegen 2400, im Jahre 1884 mit 4700 gegen 2900, bei den Wahlen von 1887 mit 6300 gegen 3900, bei denen von 1888 mit 7738 gegen 2500 und endlich bei den gemeinsamen Wahlen von 1898 (bei der Stichwahl) mit 8870 gegen 6374 Stimmen.

Danach ist seit dem Bestehen des Reiches aus dem Wahlkreis Wangenleben immer nur ein nationalliberaler Abgeordneter in den Reichstag entsandt worden. Zugesehen ist, daß die nationalliberale Mehrheit sich der Wahlen der drei Jahre nach und noch verringert hat, so daß während 1884—1898 der nationalliberale Kandidat fast im ersten Wahlgange gewählt worden war, 1898 zum ersten Male eine Stichwahl erforderlich wurde. Diese offensichtliche Herabsetzung der nationalliberalen Mehrheit beruht in erster Linie darauf, daß, wie ja fast alle — und auch in conservativen — Wahlkreisen (man denke nur an Ostpreußen und Westfalen), die sozialdemokratischen Stimmen sich erheblich vermehrt haben: 1898 kam obendrein noch ein Wähler der Fortschrittkräfte hinzu, der mehr als 2000 Stimmen auf sich vereinigte und dadurch die Stichwahl bestimmt. Was die Conservativen anlangt, so haben sie im Jahre 1871 ganz 87 Stimmen erhalten und so sind ferne im Jahre 1878 etwa 2200 und im Jahre 1881 etwa 2000 freikonservative Stimmen abgegeben worden. Dagegen unter solchen Umständen die Nationalliberalen auf eine eigene Stichwahl verzichten, ist natürlich ausgeschlossen. Wenn nun die Conservativen dieses Wahlkreises durch einen eigenen Kandidaten Beteiligung in die Reihen der bürgerlichen Parteien hineintragen, so ermutigen sie nicht nur die Fortschrittkräfte im Wahlkreis Wangenleben, das Gleiche zu thun, sondern sie verstümmeln auch die Nationalliberalen im höheren Kreise. Es ist zwar kaum zu befürchten, daß die ehemaligen Nationalliberalen sich so weit verstümmeln lassen würden, um sich der Wahl zu erhalten, da über im Jahre 1898 der conservative Kandidat mit nur 100 Stimmen Mehrheit über den Sozialdemokraten siegte, so würde schon die Wählertummlung eines Theiles der den Nationalliberalen nahe stehenden Wähler genügen, um den Sozialdemokraten zum Siege zu verhelfen.

Gedrohte Wahlen in Wittenbergen und Wülhausen haben Eins gezeigt: daß es sehr wohl möglich ist, Wahlkreise, die von der Sozialdemokratie schon als sicherer Sieg erachtet werden, zurückgewinnen, wenn die bürgerlichen Parteien geschlossen zusammenstehen. Würde das Prinzip grundätzlich durchgeführt, so könnte ohne Widerstand die Hälfte der gegenwärtig socialdemokratisch vertretenen Wahlkreise zurückgewonnen werden, nach wie die Disciplinlosigkeit und Zerstreuung der bürgerlichen Parteien ist schuld daran, daß die Zahl der sozialdemokratischen Wahlmandate sich seit dem Jahre 1890 unangefangen vermehrt hat.

Gerade aus diesem Grunde sind Reichstagswahrschriften einer gewissen Bedeutung wohl wert. Sie stellen ebenso wie die Massen für den Krieg, eine Schule für künftige allgemeine Wahlen dar und zeigen, wie die bürgerlichen Parteien sich an den besten der sozialdemokratischen Gefahr erinnern können. Hatten auch die ferneren Großwahlen zu Ungunsten der Sozialdemokratie aus — und dies zu beweisen, liegt völlig bei den bürgerlichen

Parteien —, so ergibt sich noch der weitere Vortheil, daß die durch ihre bisherigen Erfolge übermäßig gemachte Sozialdemokratie entmachtigt wird.

Die Wirren in China.

Graf Bülow's Kundschaften hat in der englischen Presse eine günstige Aufnahme gefunden. Die Morgenblätter beweisen es recht beifällig. Die "Times" schreibt: Die unmittelbaren Feinde Deutschlands seien, es brauche kaum gesagt zu werden, deutlich mit denen der übrigen civilisierten Welt und stellenweise in vollkommenem Einvernehmen mit der erklärten Politik Englands und der Vereinigten

Staaten.

England's Haltung ist in diesem Punkte also vernünftig und deutschtisch. Ganz freilich können die englischen Blätter über China nur Schlimmes wissen. Nach zweijährigen Wiederaufnahmen ist auf dem Landweg zwischen Korea und China jede telegraphische Verbindung unterbrochen. Das Gleiche gilt von der telegraphischen Verbindung zwischen Tientsin und Shanghai; deßhalb müssen die Telegramme jetzt mit Schiff von Taku nach Shanghai gebracht und von dort über Japan und Singapur weiter befördert werden, was mit großem Zeitverlust verbunden ist.

Li-Hung-Tschang erhielt am 6. d. M. auf dem Landweg ein handschriftliches Kaiserliches Edikt vom 17. Juni, in dem alle Gouverneure um schwere Truppen zu versammeln, ihr natürlich ausgeschlossen. Wenn nun die Conservativen dieses Wahlkreises durch einen eigenen Kandidaten Beteiligung in die Reihen der bürgerlichen Parteien hineintragen, so ermutigen sie nicht nur die Fortschrittkräfte im Wahlkreis Wangenleben, das Gleiche zu thun, sondern sie verstümmeln auch die Nationalliberalen im höheren Kreise. Es ist zwar kaum zu befürchten, daß die ehemaligen Nationalliberalen sich so weit verstümmeln lassen würden, um sich der Wahl zu erhalten, da über im Jahre 1898 der conservative Kandidat mit nur 100 Stimmen Mehrheit über den Sozialdemokraten siegte, so würde schon die Wählertummlung eines Theiles der den Nationalliberalen nahe stehenden Wähler genügen, um den Sozialdemokraten zum Siege zu verhelfen.

Die zwei noch ungeklärten, aber wohl unvermeidlich wirkenden Rätselheiten über die Ermordung sämmlicher Freunde in Peking werden nunmehr auch von amtlicher chinesischer Stelle gegeben. So meldet die "Daily Mail" und "Standard" aus Peking, daß daselbst am Montag die Schreckenslaune ankommt, die zwei unangemessenen gebüllten Regierungen, nämlich die britische und die russische, seien am Abend um 6 Uhr von großen Truppenmassen unter dem Oberbefehl Tuan's angegriffen worden. Der Angriff begann mit Artillerie. Der Kampf, der sehr heftig war, dauerte bis zum nächsten Morgen 7 Uhr und endigte mit der gewöhnlichen Verstärkung der beiden Regierungen. Alle Freuden sind tot. Die Toten in der Umgebung der Regierungen sind mit Leichen von Freunden und Feinden gefüllt. Auf die Kunde von dem Angriff rückte Prinz Ching und General Wangenfeng mit Truppen vom Festlande der Freuden aus, wurden aber von der Leibwache besiegt. Prinz Ching und General Wangenfeng wurden gefangen. Es verlautet, zwei Autoden seien entkommen durch die Thore, einer mit schweren Wunden am Kopfe. Prinz Tuan ließ zur Feier des Sieges handtäufend Taek und riesige Mengen Reis unter die Bevölkerung verteilen.

Das "Morning's Bureau" fragte wegen der Richtigkeit dieser Meldung beim Auswärtigen Amt an, worauf ihm

geantwortet wurde, im Auswärtigen Amt sei hierzu nichts bekannt. Ein schwacher Trost!

Über die Bewegung in der Mandchurie berichtet die Russische Telegraphen-Agentur:

Petersburg, 13. Juli. Nach einem offiziellen Bericht des Finanzministeriums aus der Mandchurie haben sich revolutionäre Bewegungen nur in der Gegend der Städte Hal-Tschien, Liao-Jan und Malan bemerkbar gemacht, doch wurden sie bald unterdrückt. Die chinesischen Behörden behaupten, daß sie der Bewegung nicht beteiligt seien, und noch am 21. Juni berichtet der Hauptingenieur der Westchinesischen Bahn aus Charbin, daß auf der Bahn überall Ruhe herrsche und daß die Bewegungen von den Provinzen für die Aufrechterhaltung der Ruhe eintrügen, wenn die Russen keine Feindseligkeiten begegnen.

England's Haltung ist in diesem Punkte also vernünftig und deutschtisch. Ganz freilich können die englischen Blätter über China nur Schlimmes wissen. Nach zweijährigen Wiederaufnahmen ist auf dem Landweg zwischen Korea und China jede telegraphische Verbindung unterbrochen. Das Gleiche gilt von der telegraphischen Verbindung zwischen Tientsin und Shanghai; deßhalb müssen die Telegramme jetzt mit Schiff von Taku nach Shanghai gebracht und von dort über Japan und Singapur weiter befördert werden, was mit großem Zeitverlust verbunden ist.

Li-Hung-Tschang erhielt am 6. d. M. auf dem Landweg ein handschriftliches Kaiserliches Edikt vom 17. Juni, in dem alle Gouverneure um schwere Truppen zu versammeln, ihr natürlich ausgeschlossen. Wenn nun die Conservativen dieses Wahlkreises durch einen eigenen Kandidaten Beteiligung in die Reihen der bürgerlichen Parteien hineintragen, so ermutigen sie nicht nur die Fortschrittkräfte im Wahlkreis Wangenleben, das Gleiche zu thun, sondern sie verstümmeln auch die Nationalliberalen im höheren Kreise. Es ist zwar kaum zu befürchten, daß die ehemaligen Nationalliberalen sich so weit verstümmeln lassen würden, um sich der Wahl zu erhalten, da über im Jahre 1898 der conservative Kandidat mit nur 100 Stimmen Mehrheit über den Sozialdemokraten siegte, so würde schon die Wählertummlung eines Theiles der den Nationalliberalen nahe stehenden Wähler genügen, um den Sozialdemokraten zum Siege zu verhelfen.

Die zwei noch ungeklärten, aber wohl unvermeidlich wirkenden Rätselheiten über die Ermordung sämmlicher Freunde in Peking werden nunmehr auch von amtlicher chinesischer Stelle gegeben. So meldet die "Daily Mail" und "Standard" aus Peking, daß daselbst folgende telegraphische Meldungen: Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossener Vertrag und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen. Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossener Vertrag und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen. Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossen und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen.

Der Oberleutnant berichtet darüber: Der Generalgouverneur von Amur hat am Schatz. Am 24. Juni wurde ein Edikt des Kaiserlichen Kaisers aufgefangen, das den Truppen befehlt, sich mit den Russen zu vereinigen. Am 25. Juni wurde dem Hauptingenieur der Bahn des Russen defekt gemacht, daß das ganze Eigentum der Bahn an die chinesischen Beamten übergeben werde und daß sich die Russen unter dem Gesetz der chinesischen Soldaten entfernen und die Mandchurie verlassen sollen. Darauf gab der Hauptingenieur selbst folgende telegraphische Meldung: Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossener Vertrag und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen. Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossen und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen.

Der Oberleutnant berichtet darüber: Der Generalgouverneur von Amur hat am Schatz. Am 24. Juni wurde ein Edikt des Kaiserlichen Kaisers aufgefangen, das den Truppen befehlt, sich mit den Russen zu vereinigen. Am 25. Juni wurde dem Hauptingenieur der Bahn des Russen defekt gemacht, daß das ganze Eigentum der Bahn an die chinesischen Beamten übergeben werde und daß sich die Russen unter dem Gesetz der chinesischen Soldaten entfernen und die Mandchurie verlassen sollen. Darauf gab der Hauptingenieur selbst folgende telegraphische Meldung: Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossener Vertrag und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen.

Der Oberleutnant berichtet darüber: Der Generalgouverneur von Amur hat am Schatz. Am 24. Juni wurde ein Edikt des Kaiserlichen Kaisers aufgefangen, das den Truppen befehlt, sich mit den Russen zu vereinigen. Am 25. Juni wurde dem Hauptingenieur der Bahn des Russen defekt gemacht, daß das ganze Eigentum der Bahn an die chinesischen Beamten übergeben werde und daß sich die Russen unter dem Gesetz der chinesischen Soldaten entfernen und die Mandchurie verlassen sollen. Darauf gab der Hauptingenieur selbst folgende telegraphische Meldung: Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossen und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen.

Der Oberleutnant berichtet darüber: Der Generalgouverneur von Amur hat am Schatz. Am 24. Juni wurde ein Edikt des Kaiserlichen Kaisers aufgefangen, das den Truppen befehlt, sich mit den Russen zu vereinigen. Am 25. Juni wurde dem Hauptingenieur der Bahn des Russen defekt gemacht, daß das ganze Eigentum der Bahn an die chinesischen Beamten übergeben werde und daß sich die Russen unter dem Gesetz der chinesischen Soldaten entfernen und die Mandchurie verlassen sollen. Darauf gab der Hauptingenieur selbst folgende telegraphische Meldung: Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossen und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen.

Der Oberleutnant berichtet darüber: Der Generalgouverneur von Amur hat am Schatz. Am 24. Juni wurde ein Edikt des Kaiserlichen Kaisers aufgefangen, das den Truppen befehlt, sich mit den Russen zu vereinigen. Am 25. Juni wurde dem Hauptingenieur der Bahn des Russen defekt gemacht, daß das ganze Eigentum der Bahn an die chinesischen Beamten übergeben werde und daß sich die Russen unter dem Gesetz der chinesischen Soldaten entfernen und die Mandchurie verlassen sollen. Darauf gab der Hauptingenieur selbst folgende telegraphische Meldung: Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossen und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen.

Der Oberleutnant berichtet darüber: Der Generalgouverneur von Amur hat am Schatz. Am 24. Juni wurde ein Edikt des Kaiserlichen Kaisers aufgefangen, das den Truppen befehlt, sich mit den Russen zu vereinigen. Am 25. Juni wurde dem Hauptingenieur der Bahn des Russen defekt gemacht, daß das ganze Eigentum der Bahn an die chinesischen Beamten übergeben werde und daß sich die Russen unter dem Gesetz der chinesischen Soldaten entfernen und die Mandchurie verlassen sollen. Darauf gab der Hauptingenieur selbst folgende telegraphische Meldung: Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossen und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen.

Der Oberleutnant berichtet darüber: Der Generalgouverneur von Amur hat am Schatz. Am 24. Juni wurde ein Edikt des Kaiserlichen Kaisers aufgefangen, das den Truppen befehlt, sich mit den Russen zu vereinigen. Am 25. Juni wurde dem Hauptingenieur der Bahn des Russen defekt gemacht, daß das ganze Eigentum der Bahn an die chinesischen Beamten übergeben werde und daß sich die Russen unter dem Gesetz der chinesischen Soldaten entfernen und die Mandchurie verlassen sollen. Darauf gab der Hauptingenieur selbst folgende telegraphische Meldung: Bereits mit der chinesischen Regierung abgeschlossen und die Russen verpflichtet, die Eisenbahn zu bauen. Deswegen kann sie nach der Mandchurie, wo sie drei Jahre hindurch mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen gelebt haben. Jetzt sind die Russen ausgewichen und die Mandchurie verlassen.

Der Oberleutnant